Zeitschrift: Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte
Herausgeber: Staatsarchiv Graubünden
Band: 23 (2010)

Artikel: Berther-Chronik : die Selbstwahrnehmung einer Bündner Notabelnfamilie im 17. und 18. Jahrhundert
Autor: Brunold, Ursus / Collenberg, Adrian
Kapitel: 7: Anleitung zur Erlernung des Lautenspiels, 1623 (unbekannter Schreiber)
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-939164

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

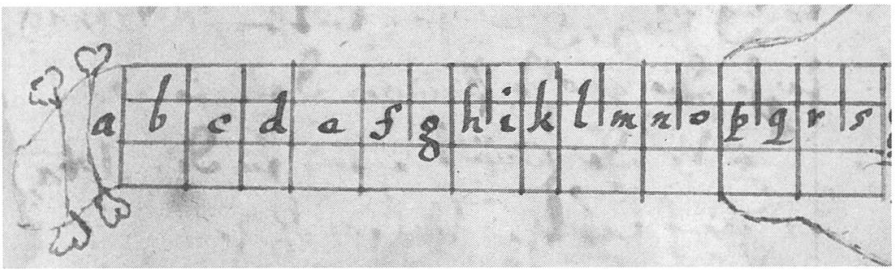
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.10.2025

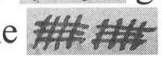
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

7 *Anleitung zur Erlernung des Lautenspiels, 1623 (unbekannter Schreiber)*

[424] Underricht und Documenta, auf die Zitharen, wie man dieselb der Tabulatur nach schlagen solle. Alsodann in volgenden Exempeln und Stückhen fundamentaliter zu sehen, den 13ten Februarii Anno 1623 angefangen. Erstlich von Erkhantnuß und Namen der Bünt oder Grif und Saiten



Quint
Quart
Groß Bomm
Klein Bomm[814]

Explication der Mensur
Ein solch 1. Zeichen gilt ein ganzen Schlag.
Ein solches Zeichen gilt ein halben Schlag.
Vier solche gelten ein Schlag
Acht solche  ufrechte Strich, so durchstrichen wie dise, gelten auch ein gantzen Schlag.

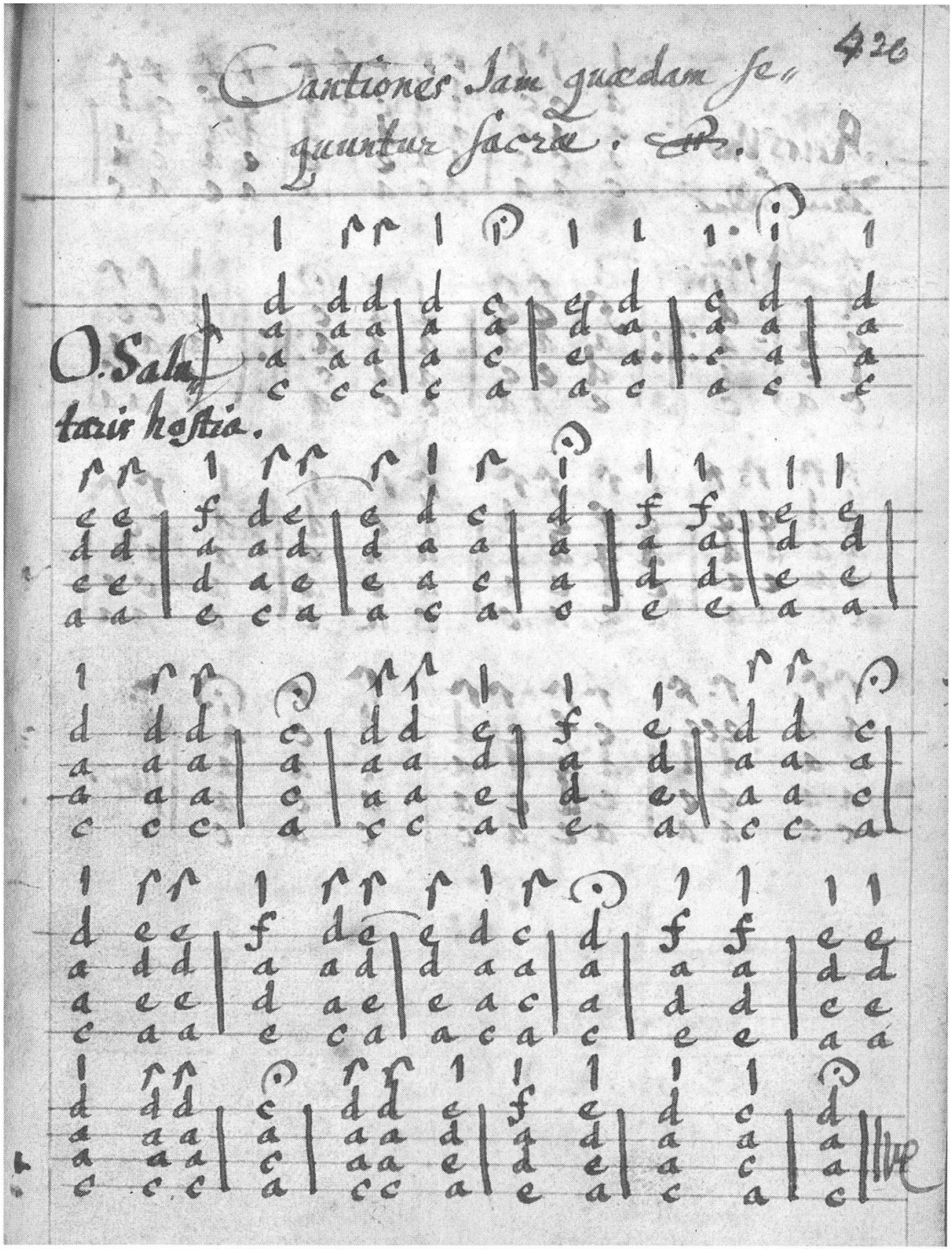
[425] Grundtlicher Bericht wie man ein Zitharen stimmen solle.[815]
Erricht am ersten das schier so hoch, alß es die Saiten erliden mögen, darnach grif uf der Quartseiten dz solle dem oder der Quint Seiten lödig in gleichem Thon luthen. Darnach zeihe die große Bomber, das sie dem uf der Quintseiten in der Octava gleich lauther volgendt, zieh die kleine Bomben, das sie dem uf der Quartseiten oder dem e. Uf der Quintseiten in der Octaf gleichwie nit weniger die große Bomber uf dem c. den kleinen gleich, und letstlich die kleine Bomber deren e. der Quartseiten lädig in glichen Thonluth.

---

[814] Mit «bomm» ist hier eine tief tönende, brummende Saite gemeint. Siehe Müller, Musikgeschichte, S. 218.

[815] Zu diesen Anweisungen zum Lautenspiel siehe Müller, Musikgeschichte, S. 218; Andrew Hartig, CH-D, Berchtersches Tagebuch 1623, Renovata Cythara: The Renaissance Cittern Site, 29. September 2009. http://www.cittern.theaterofmusic.com/manuscript/berchtersches.html; allgemein Schlegel, Die Laute in Europa.

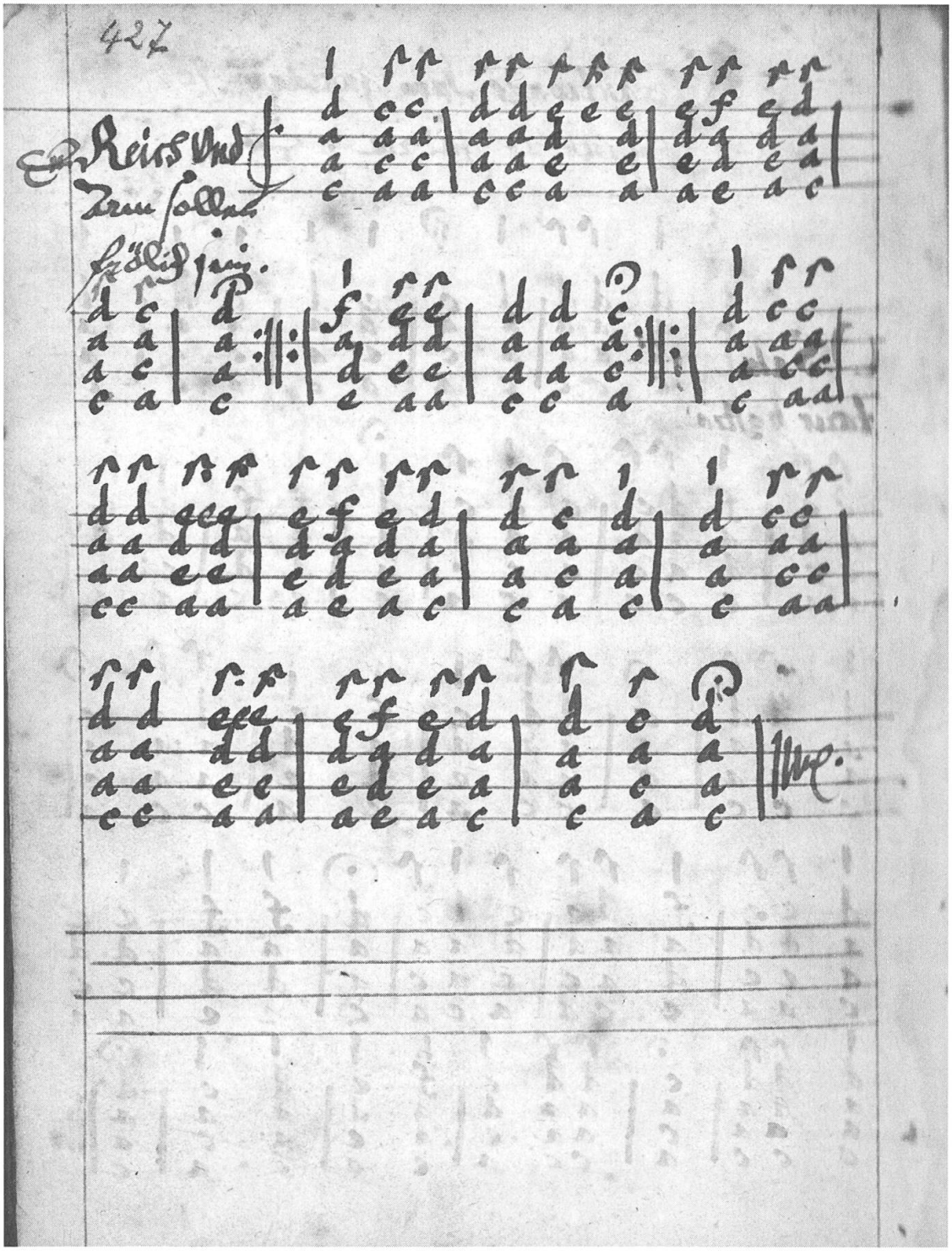
[426] Cantiones iam quædam sequuntur sacræ:[816]
O salutaris hostia.[817]



[816] Zu den folgenden sieben geistlichen Liedern siehe Müller, Musikgeschichte, S. 219; Nehlsen, Wilhelmus von Nassauen, S. 105ff.; allgemein zur Musikpflege in Graubünden Cherbuliez, Quellen.

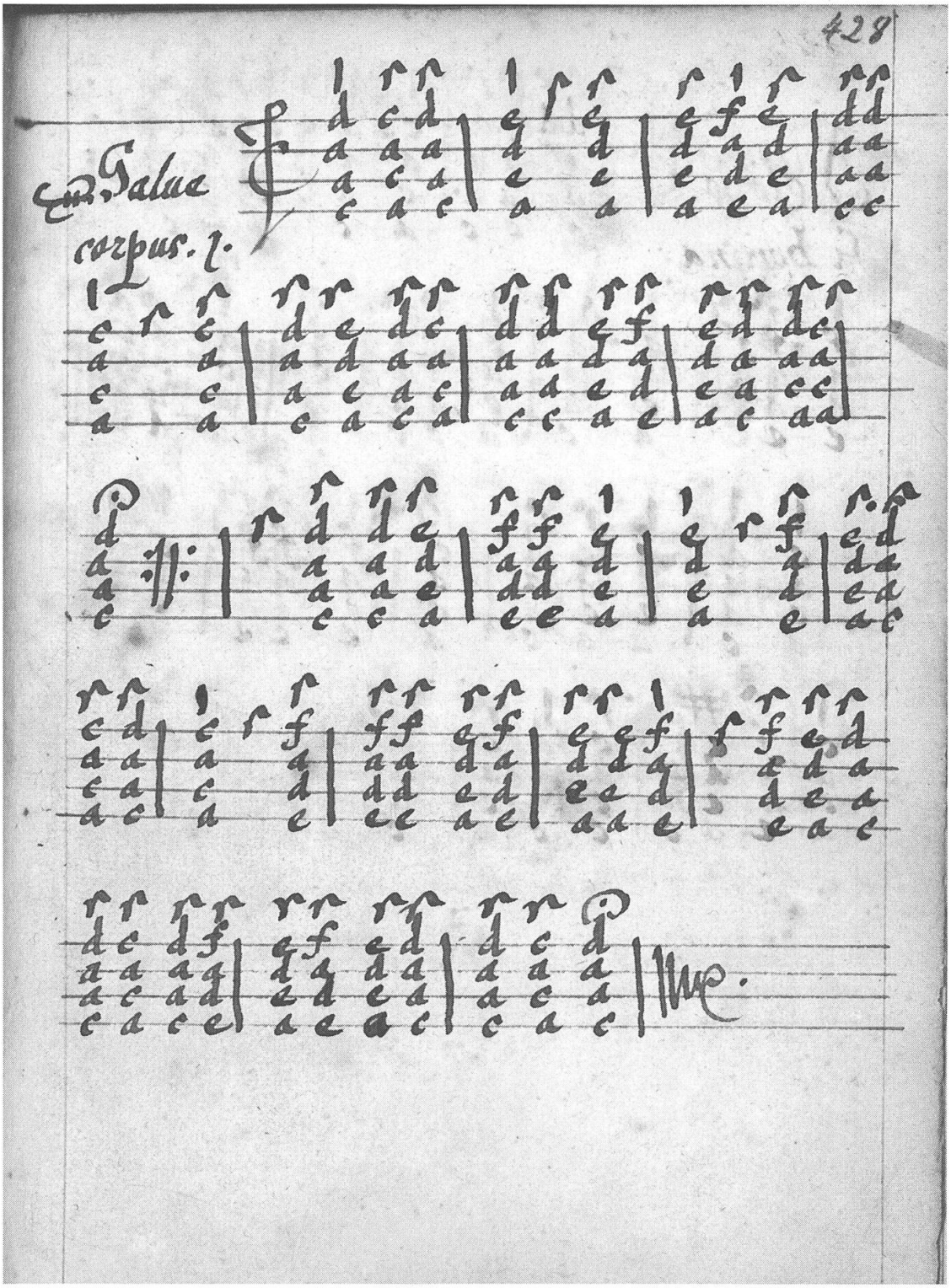
[817] Nach dem Titel des Liedes folgt jeweils eine Zeichnung des Griffbretts.

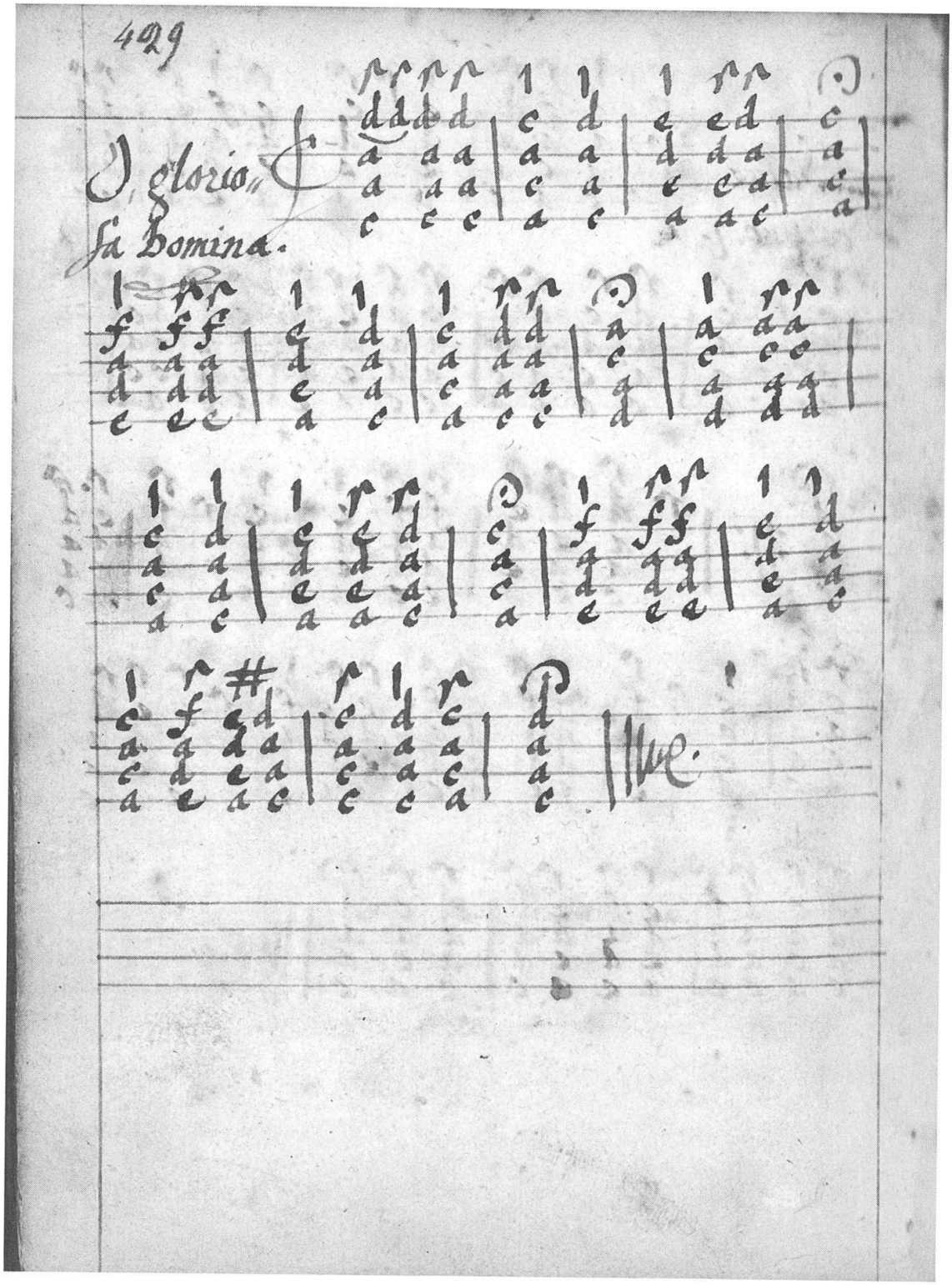
[427] Reich und arm sollen frölich sein.[818]



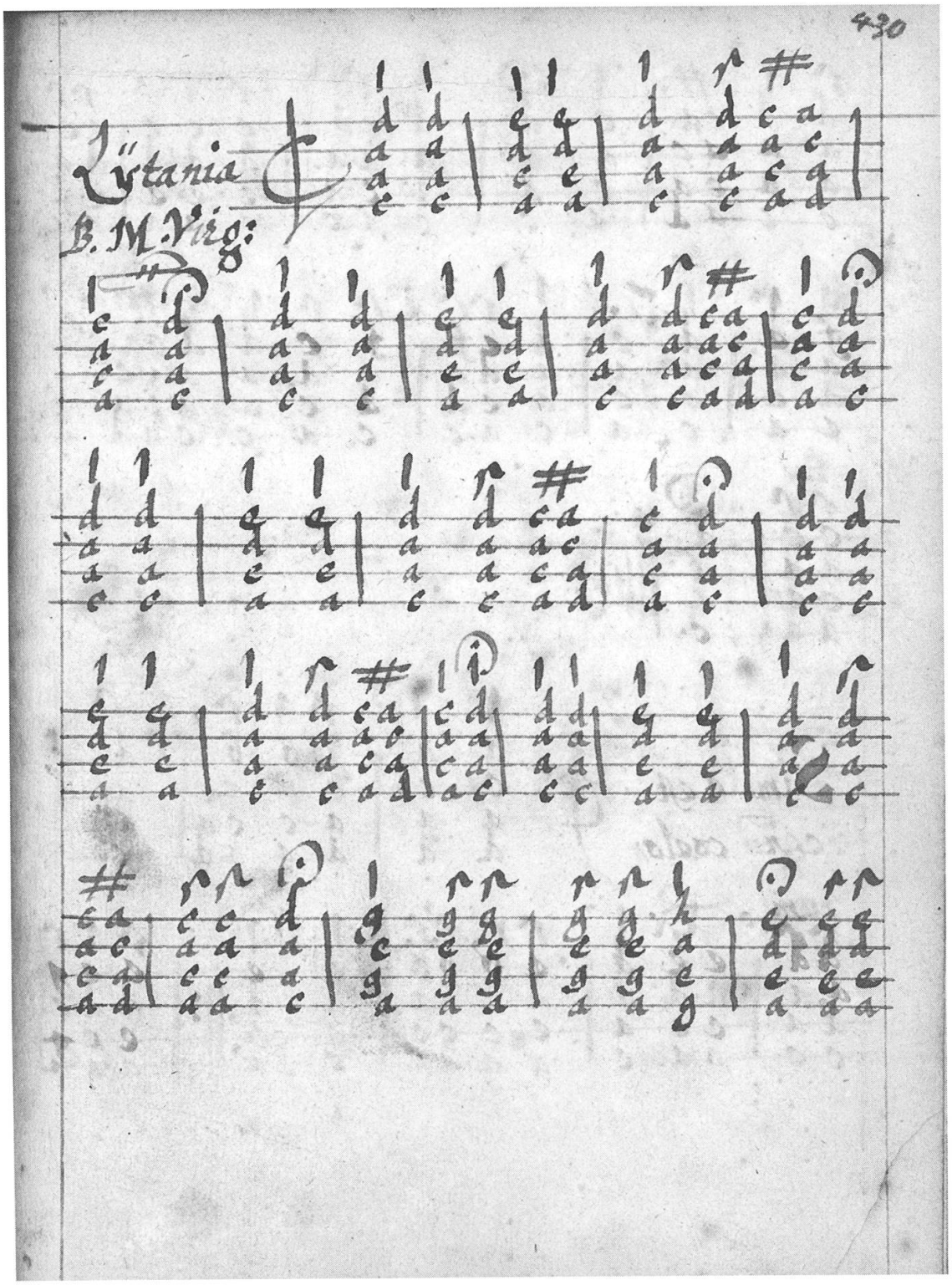
[818] Dieses Weihnachtslied findet sich auch im «Geistlichen Blumengarten» des P. Placidus Rüttimann von 1685. Zu den späteren rätoromanischen Liedersammlungen siehe MÜLLER, Barockliteratur, S. 27ff.

[428] Salve corpus

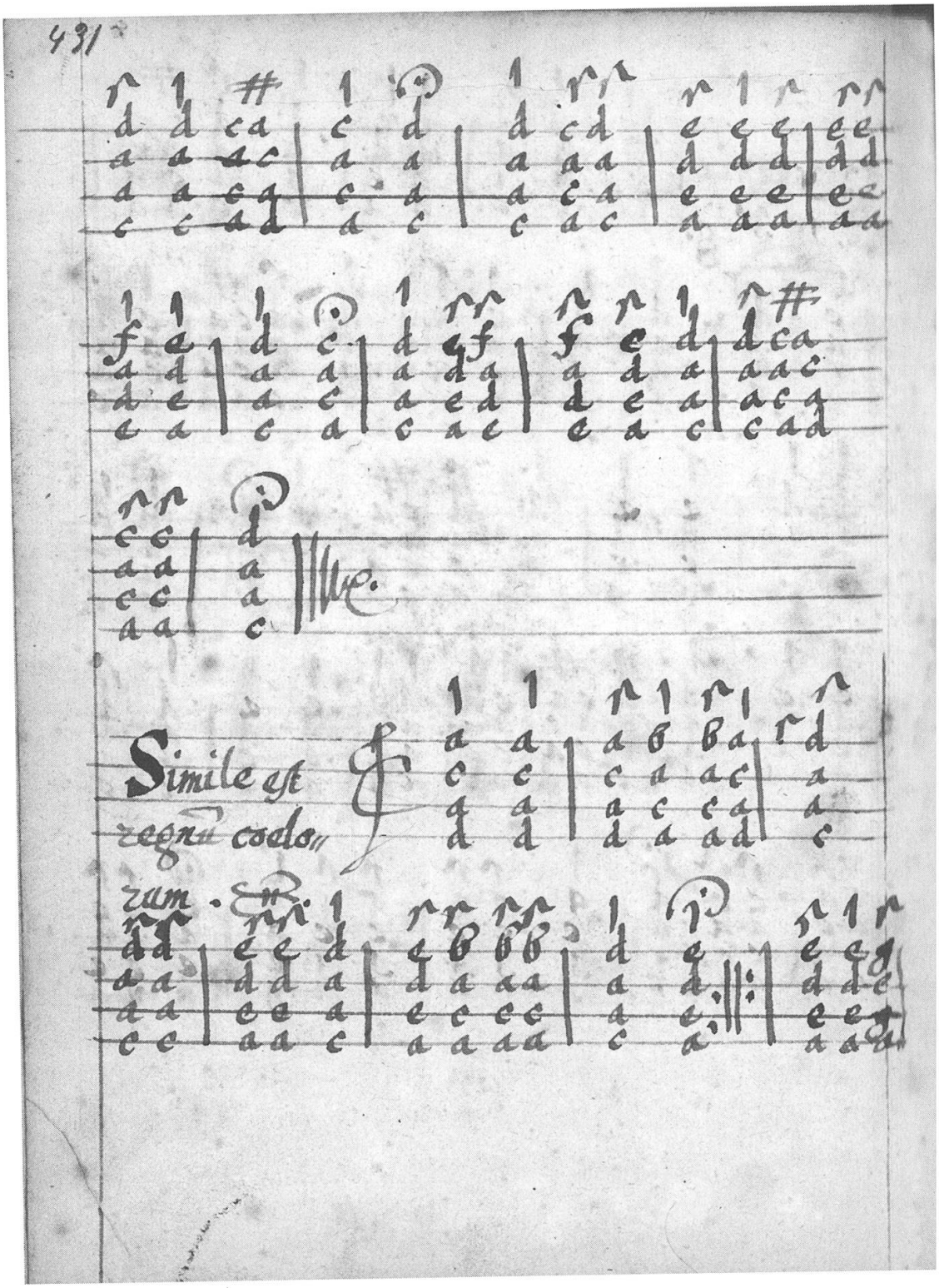



429
O glorio
sa Domina.

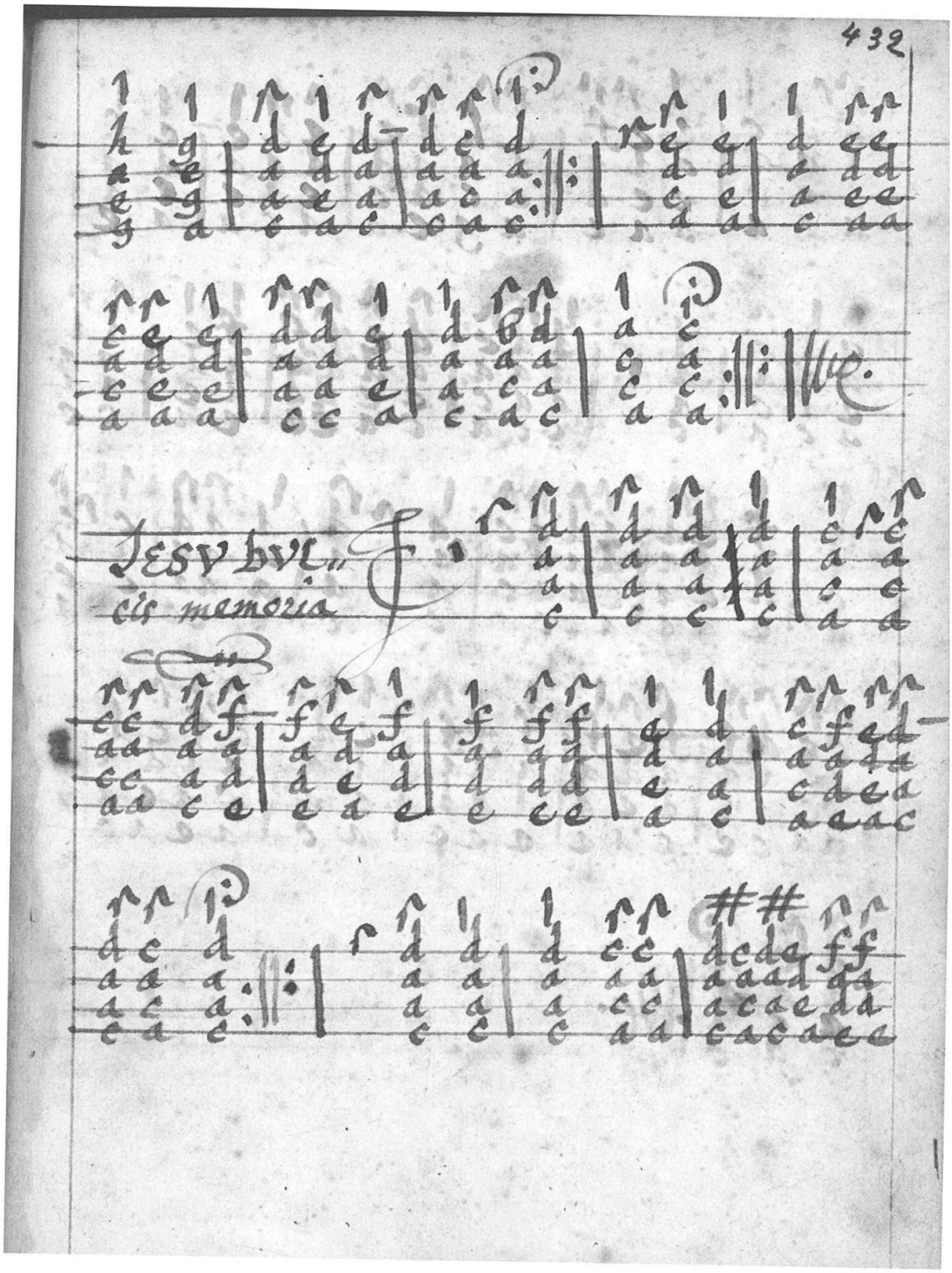
[430] Lytania B. M. Virginis

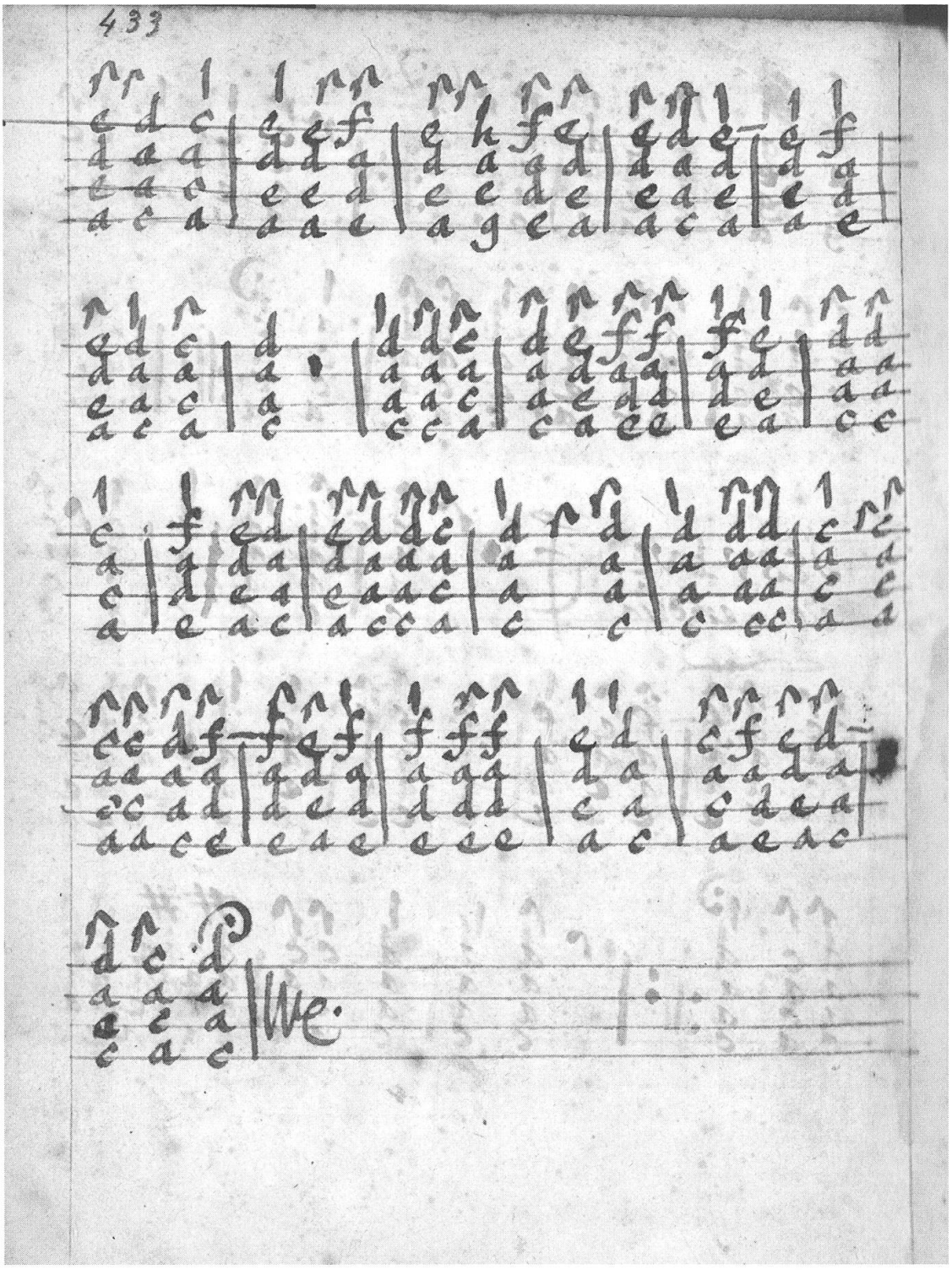


[431] Simile est regnum coelorum

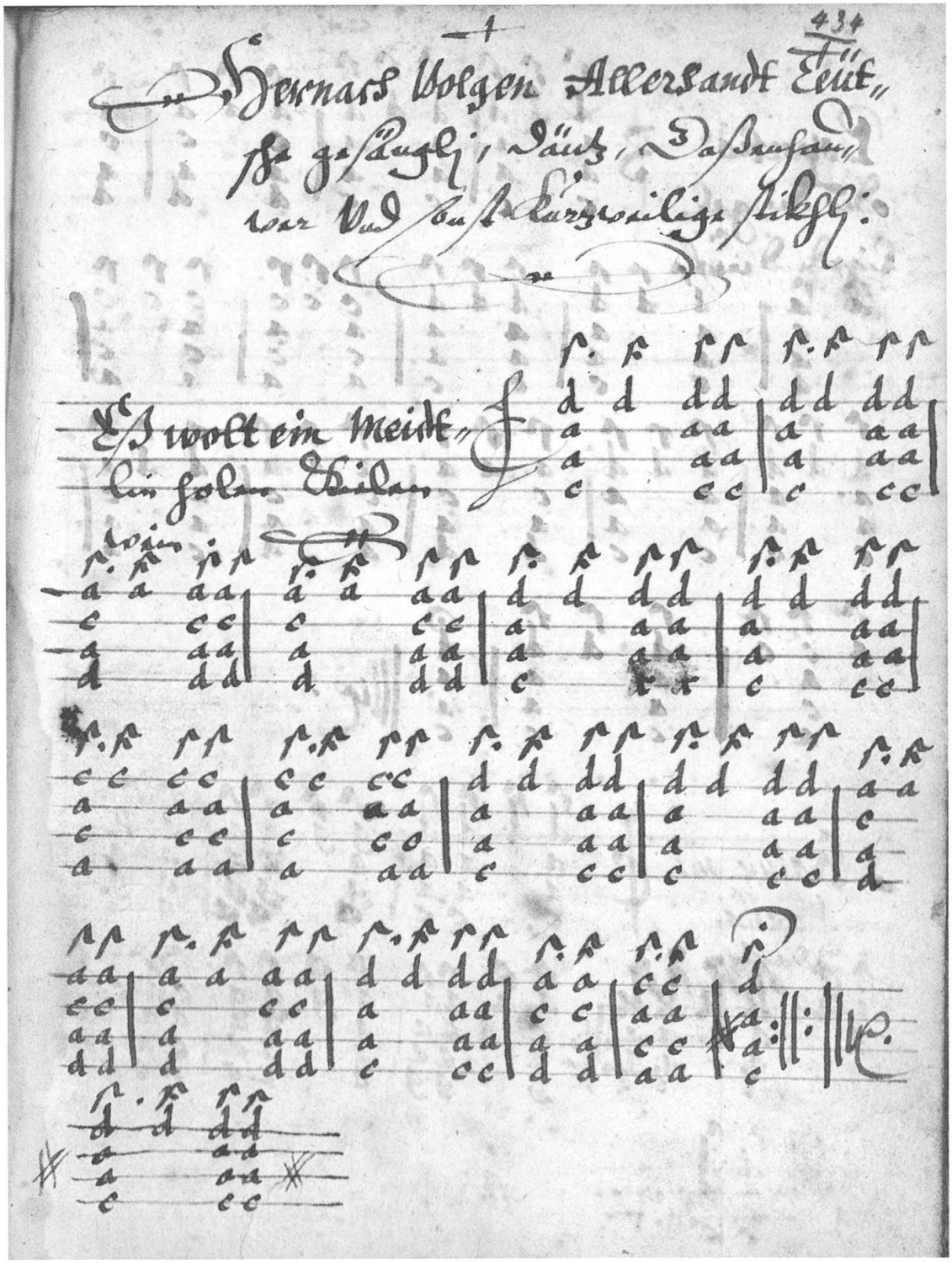


[432] Jesu dulcis memoria



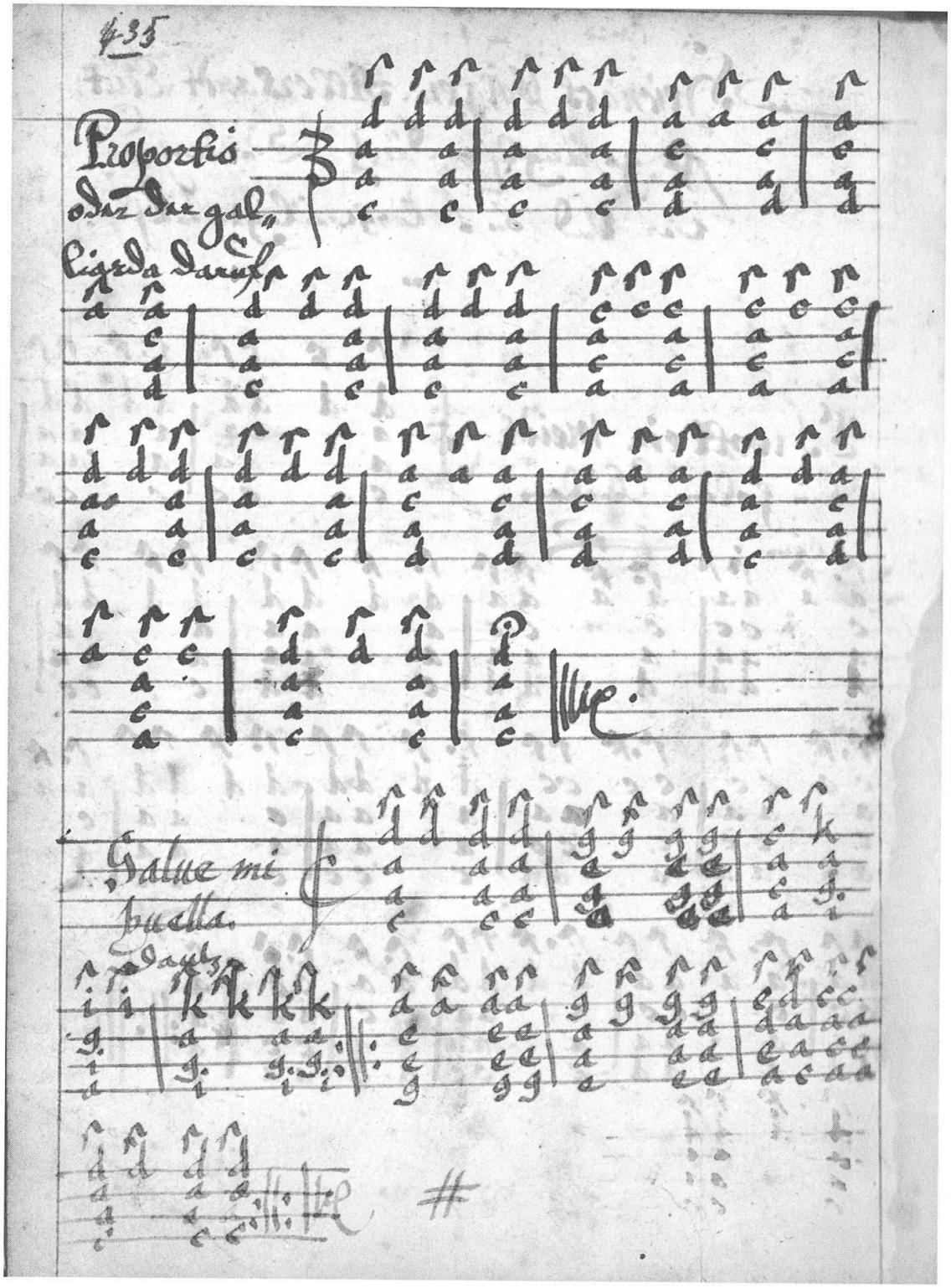

433
Me.

[434] Hernach volgen allerhandt teütsche Gesängli, Däntz, Gassenhauwer und sonst kurzweilige Stikhli:[819]
Eß wolt ein Meidtlin holen kielen Win

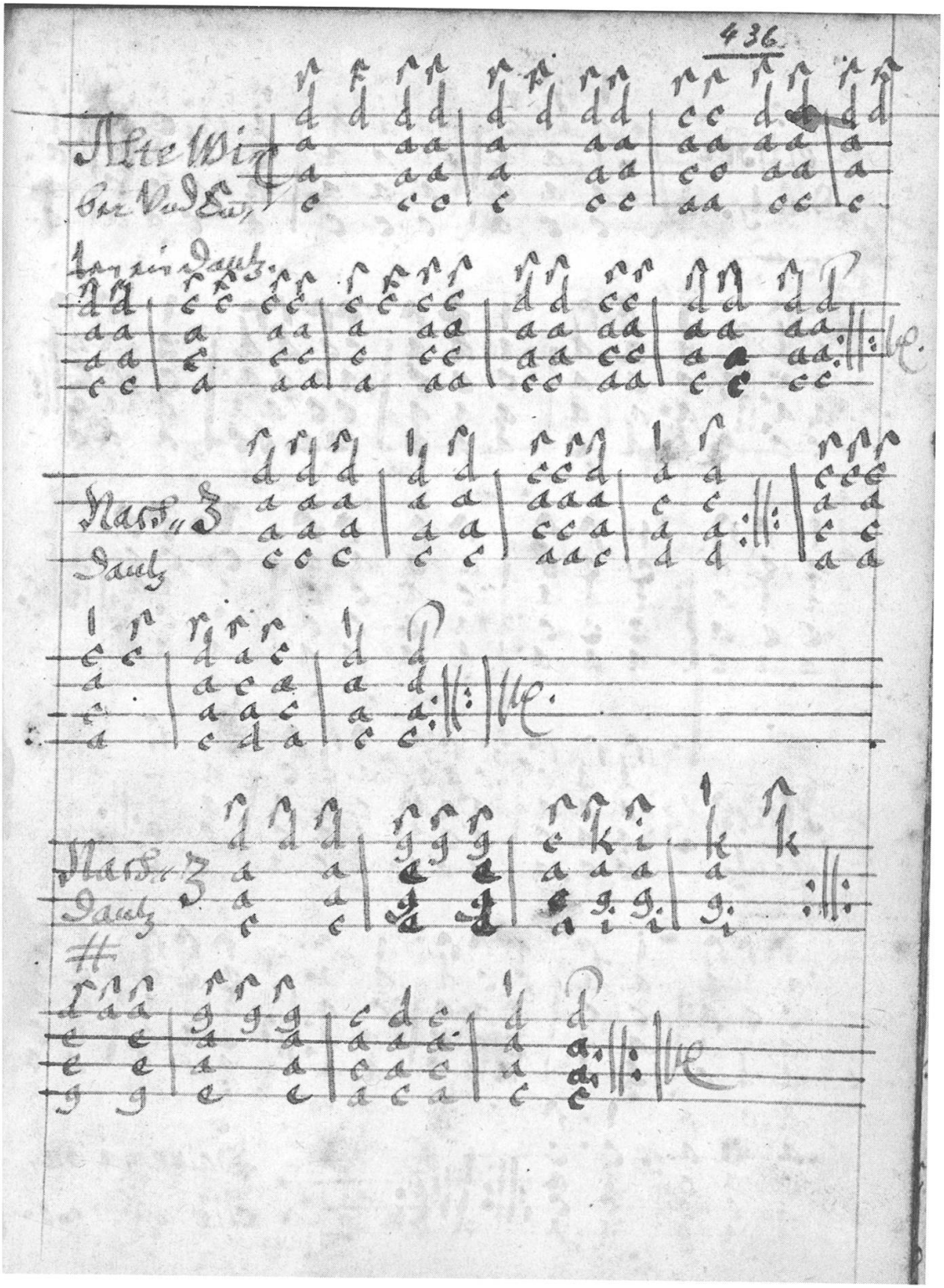


[819] Zu den folgenden 17 weltlichen Liedern, inklusive fünf Tänzen siehe MÜLLER, Musikgeschichte, S. 219ff.; www.cittern.theaterofmusic.com/manuscript/berchtersches.html

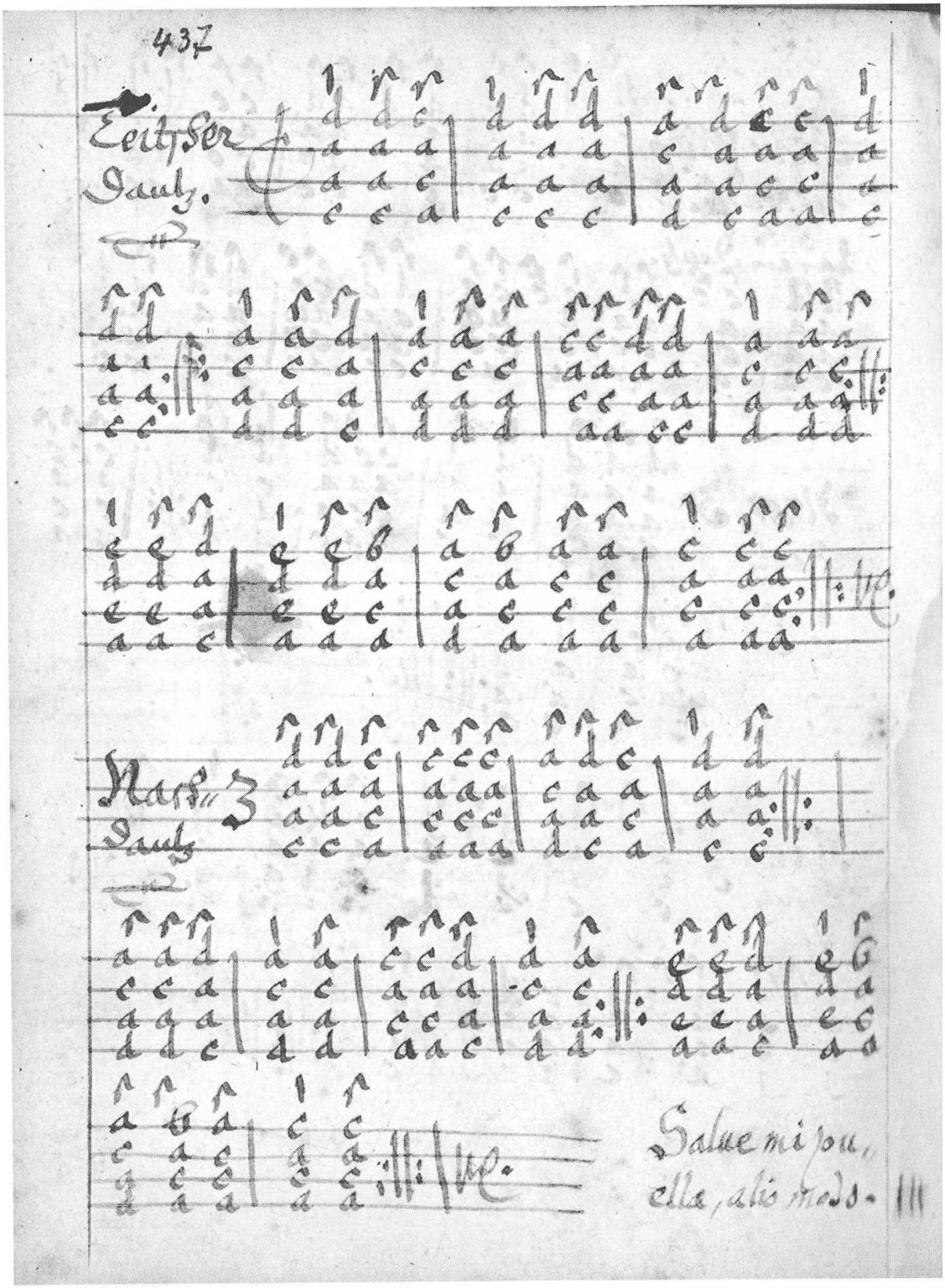
[435] Proportio oder der Galliarda daruf
Salve mi puella. Dantz



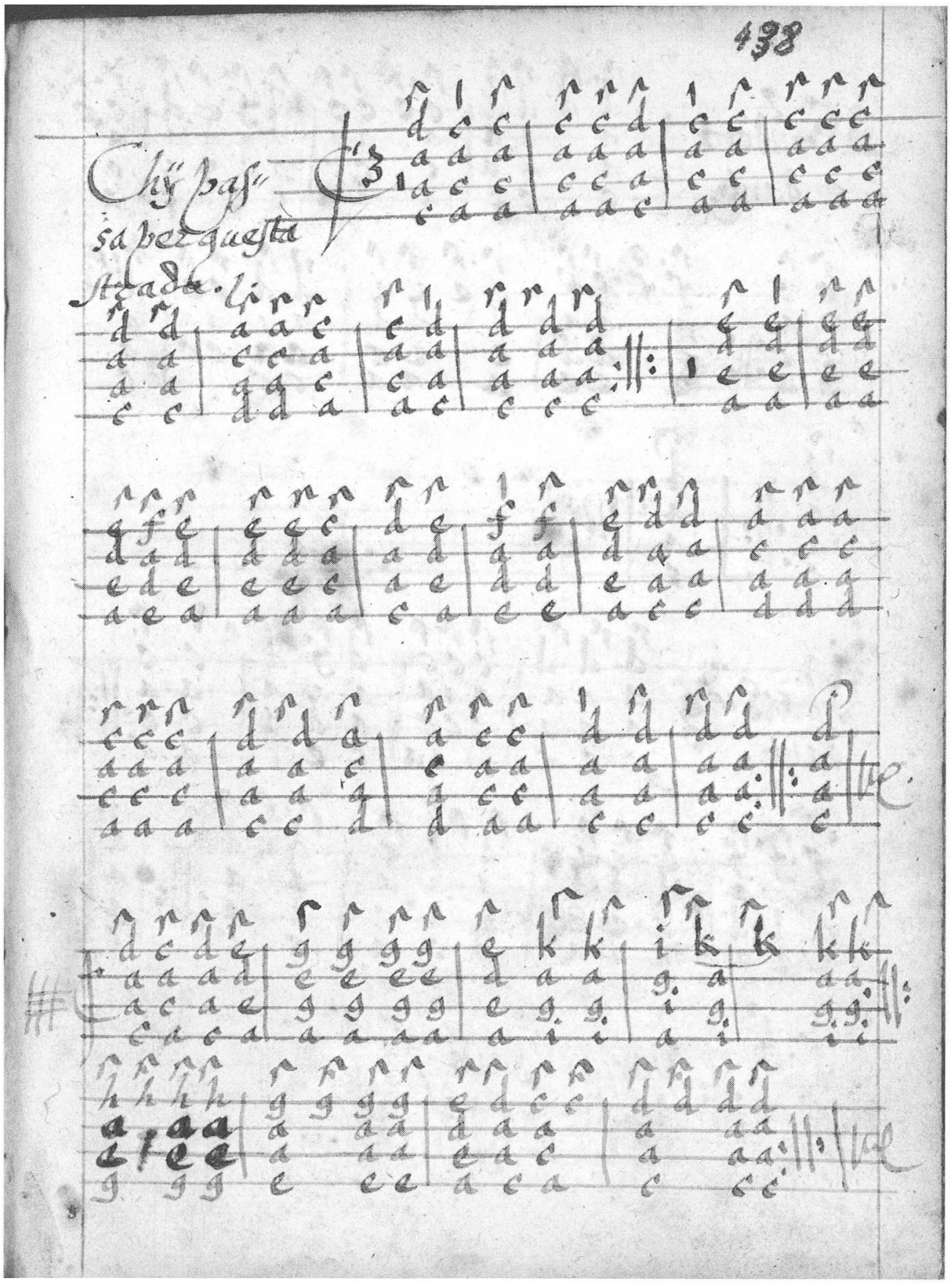
[436] Alte Wiber und Satan. Ein Dantz
Nachdantz
Nachdantz



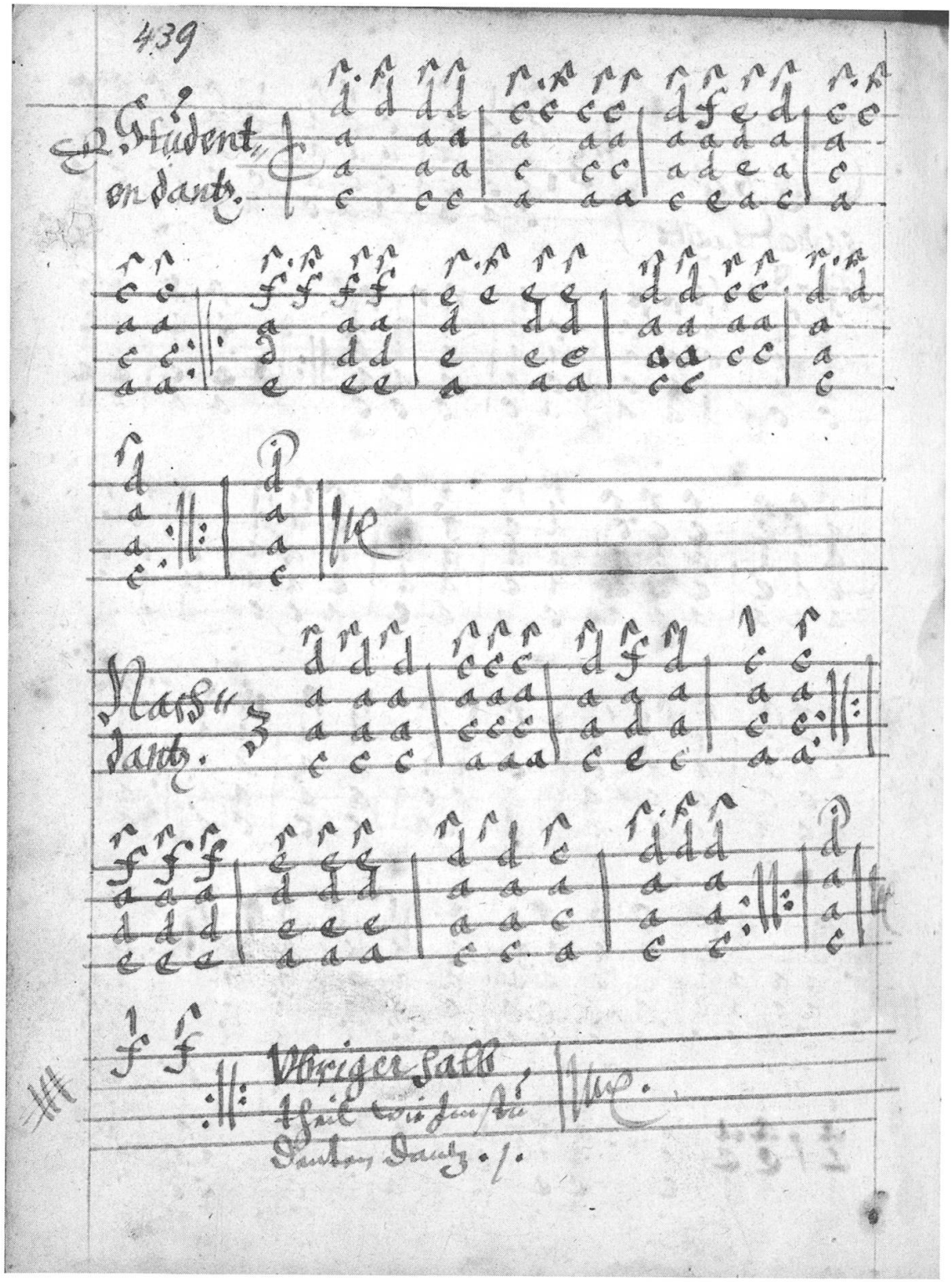
[437] Teitscher Dantz
Nachdantz
Salve mi puella alio modo



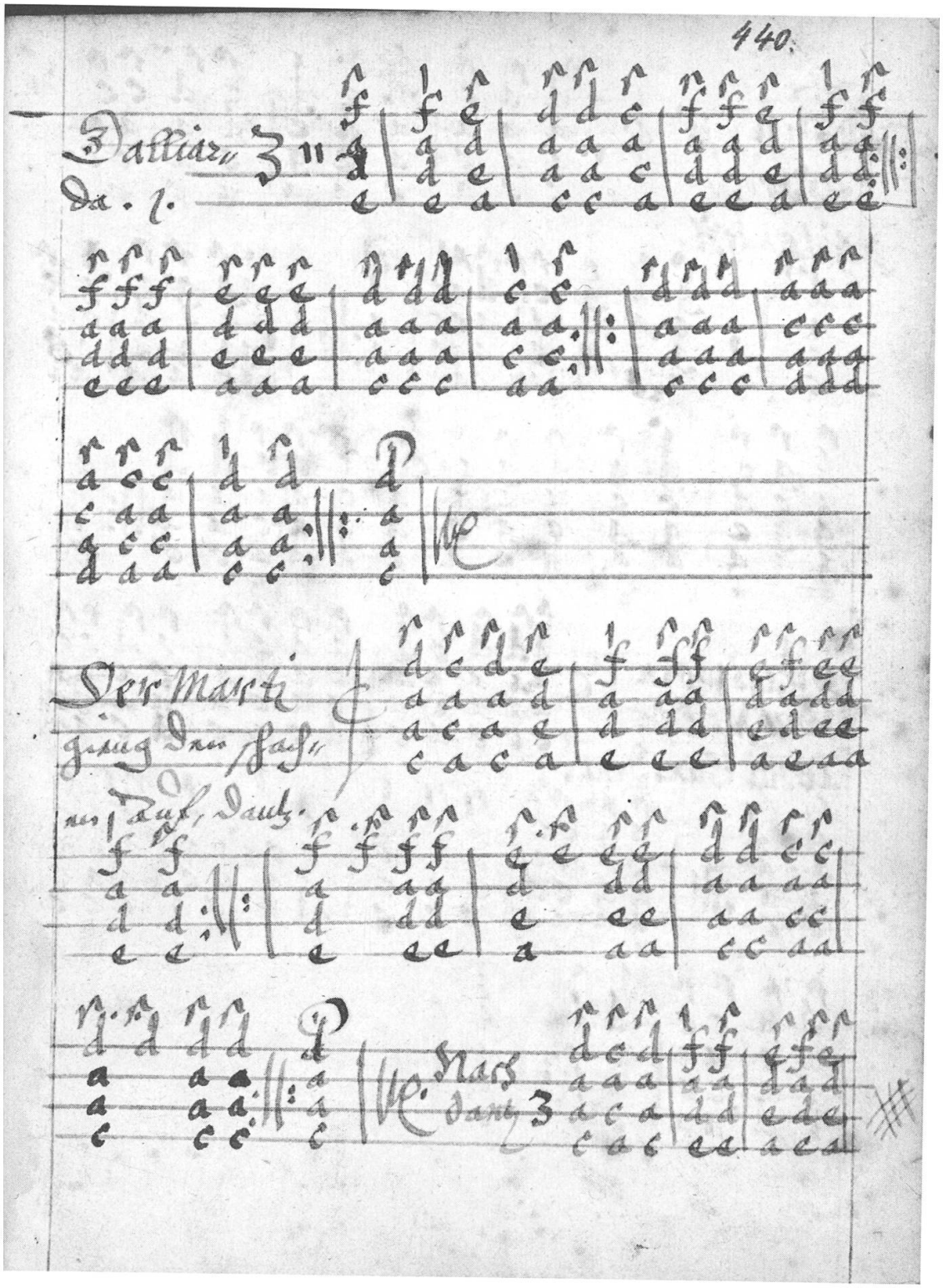
[438] Chy passa per questa strada



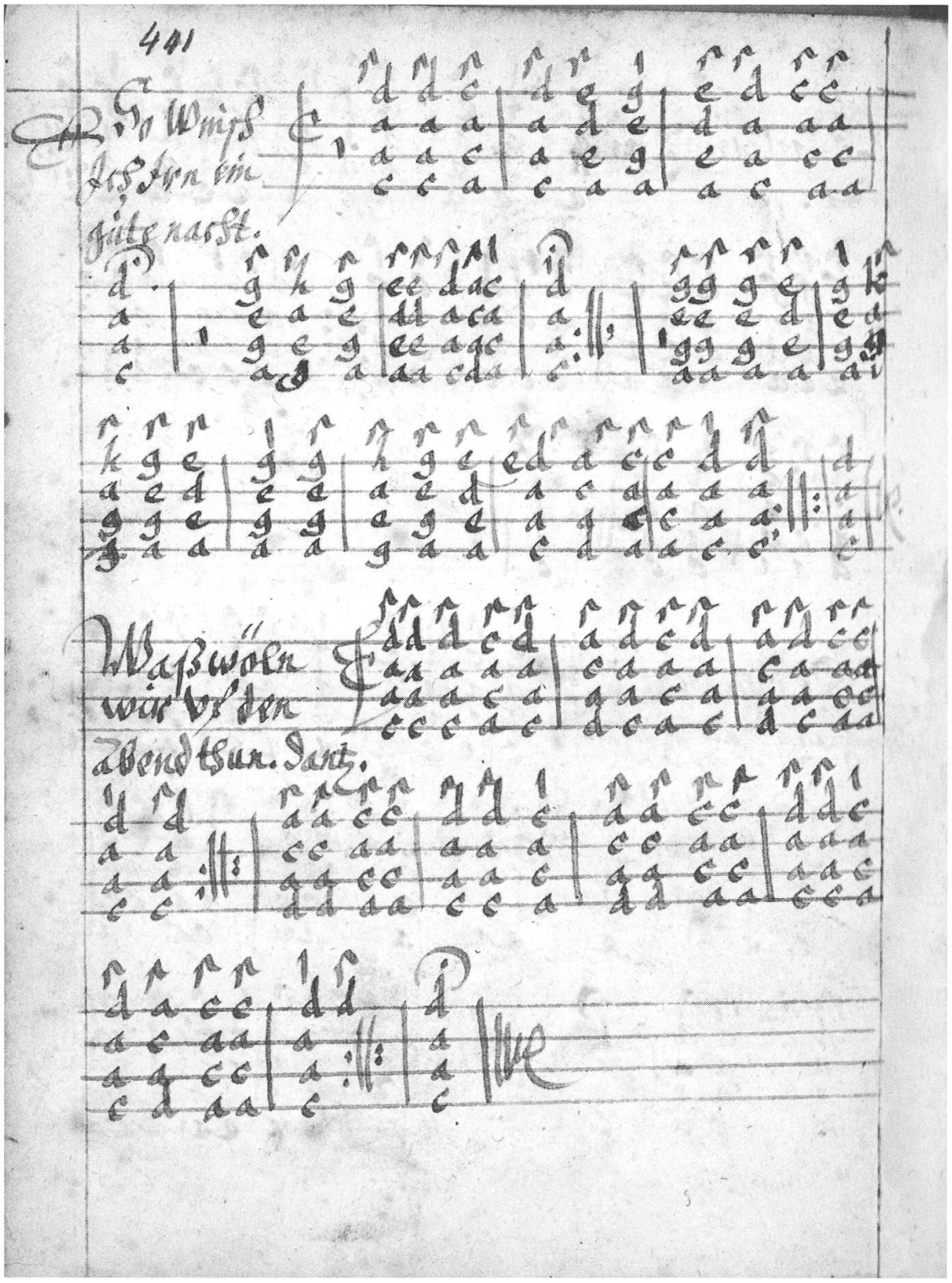
[439] Studentendantz
Nachdantz
Ubriger halb Theil wie im Studenten Dantz



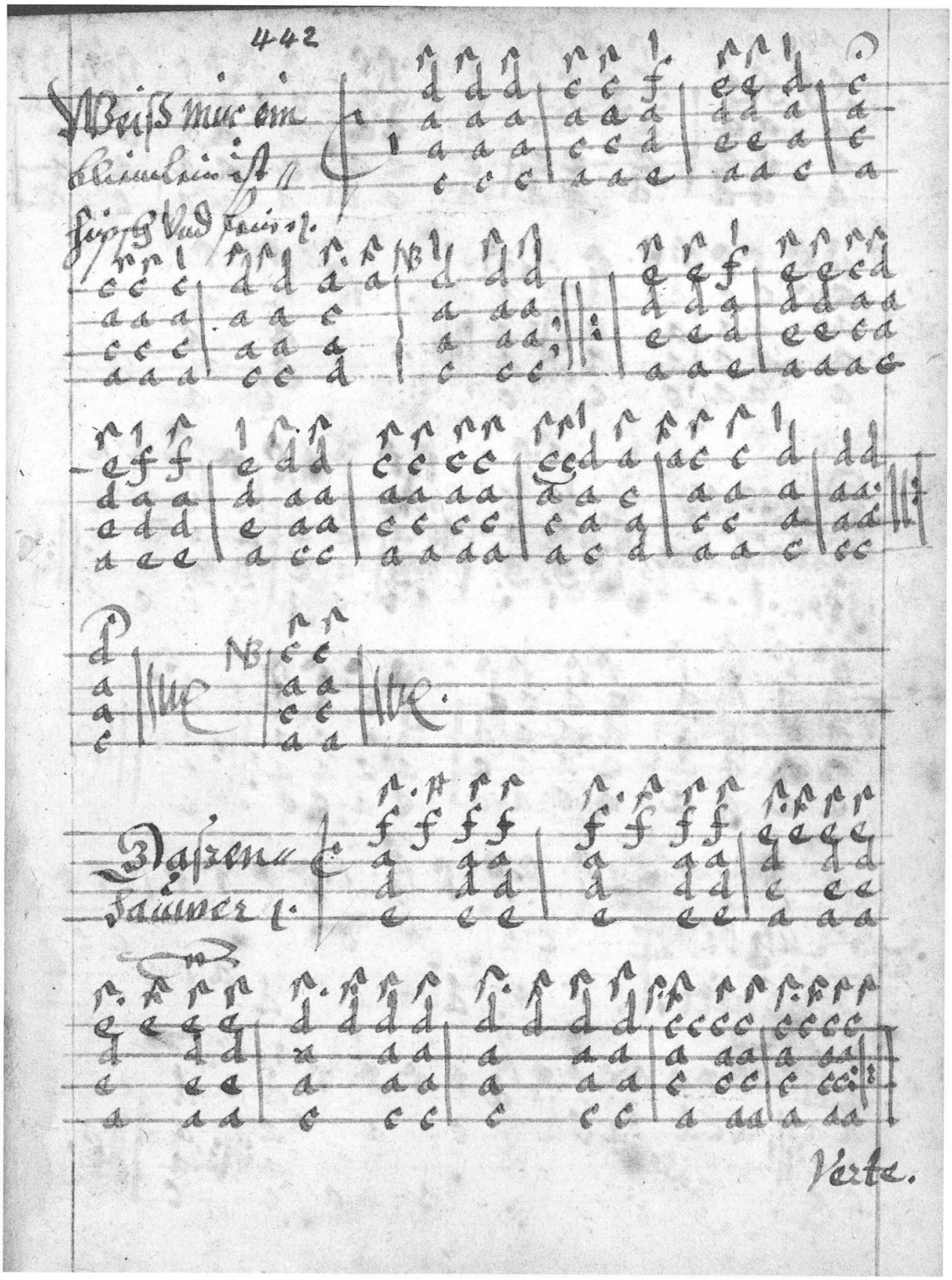
[440] Galliarda
Der Marti gieng den Schachen auf. Dantz



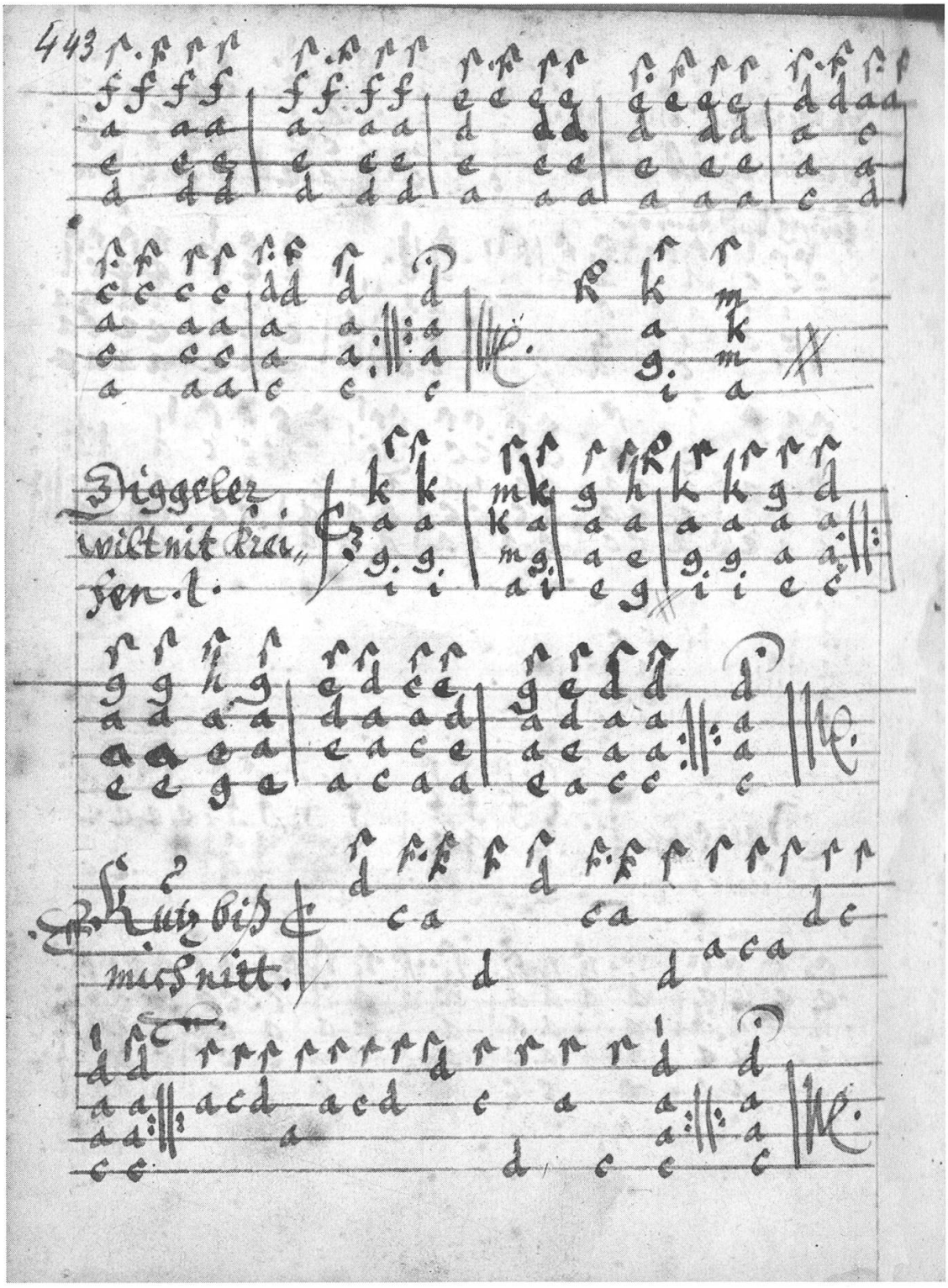
[441] So winsch ich ire ein gute Nacht
Waß wöln wir uf den Abend thun. Dantz



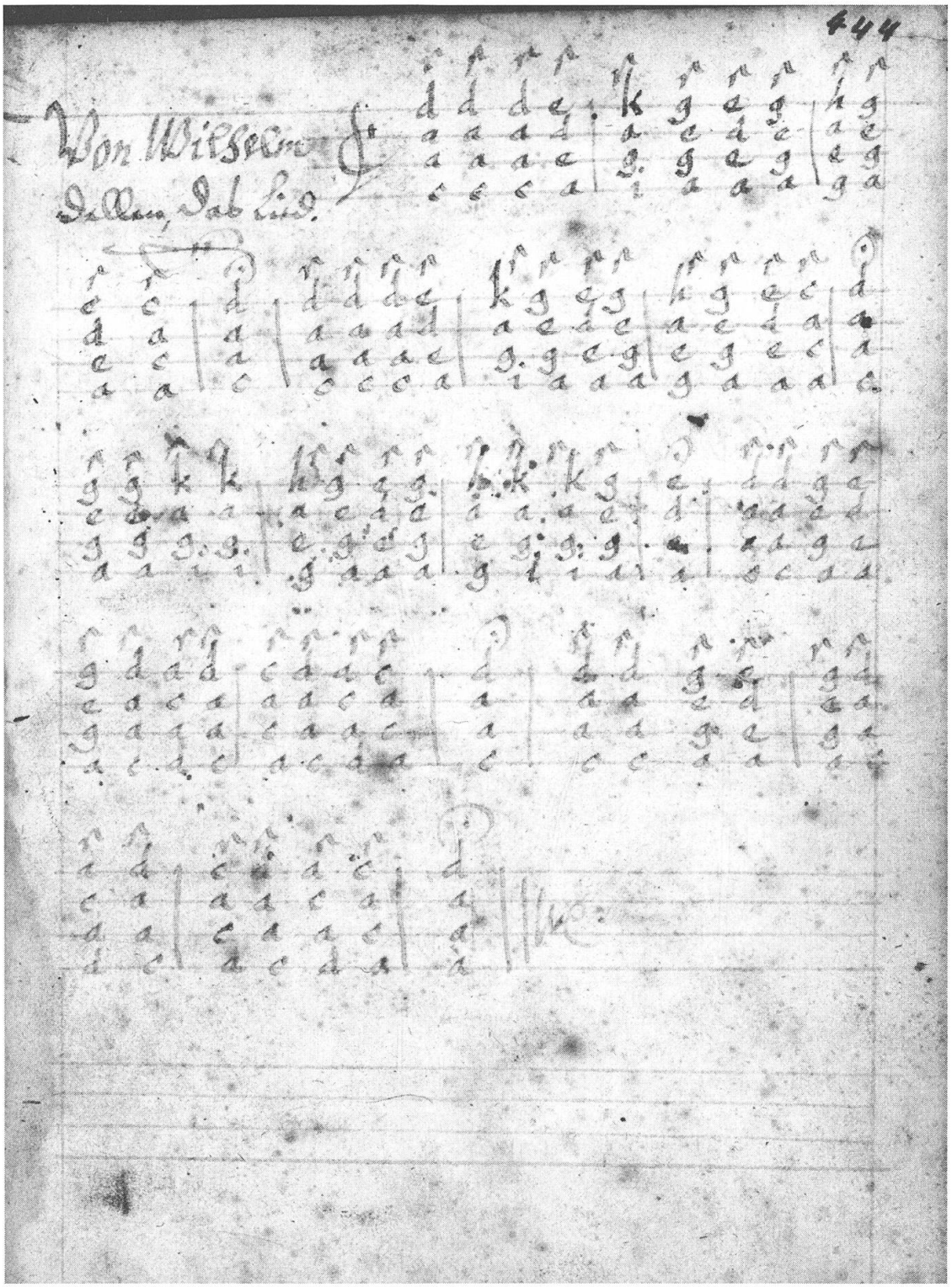
[442] Weiß mir ein Bliemlein ist hipsch und fein
Gassenhauwer



[443] Giggeler wilt nit kreihen
Kutz, biß mich nitt



[444] Von Wilhelm Dellen das Lied.[820]



[820] Zum Tellen-Lied siehe Salis, Ursprung, Gestalt und Wirkung des schweizerischen Mythos vom Tell, S. 10; Nehlsen, Wilhelmus von Nassauen, S. 474f.